

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

12.02.2018 - 18:43 Uhr

Regionalverband schließt Bürger von Windpark-Debatte aus

BRAUNSCHWEIG Am Dienstag debattieren Landräte und Bürgermeister aus unserer Region über Windparks - Anwohner und Medien sind nicht erwünscht.

Von Andre Dolle

0



Foto: Bernward Comes

Windkraftanlagen zwischen Steinlah und Haverlah bei Salzgitter.

Hunderte von neuen Windrädern mit bis zu 200 Metern Höhe sollen in den kommenden Jahren zwischen Harz und Heide gebaut werden. Ausgerechnet Anwohner sind bei der Debatte am Dienstag aber nicht dabei. Auch die Medien nicht. Sie sind allesamt ausgeschlossen.

Der Gesetzgeber schreibt dem Regionalverband Großraum Braunschweig zwar nicht vor, beim Termin die Öffentlichkeit zuzulassen. Dem Regionalverband steht es aber frei. Interesse wäre reichlich vorhanden. Fast 4000 Bürger haben 20 000 Einwände gegen die Pläne des Verbands erhoben. Zum Teil wurden sie berücksichtigt.



„Es wird über unsere Heimat entschieden. Mein Demokratieverständnis sieht anders aus.“

Felicitas Naundorf, Bürgerinitiative Windkraftgegner Elm

Der Regionalverband versprach größtmögliche Transparenz, sorgte aber selbst für einen Vertrauensverlust. Vor zwei Jahren kam heraus: Ausgerechnet der Chef der Verbandsversammlung, Detlef Tanke (SPD), hatte sich entscheidend dafür eingesetzt, dass in seiner Heimatgemeinde Hillerse im Landkreis Gifhorn ein geplanter Windpark nicht entstehen wird.

Selbst Landtagsabgeordnete sind bei der heute im Landkreis Wolfenbüttel stattfindenden Debatte nicht dabei, insofern sie nicht Mitglied der Verbandsversammlung sind.

Felicitas Naundorf von der Bürgerinitiative Windkraftgegner Elm sagt, die Windräder seien ein drastischer Einschnitt. Sie wäre bei der Debatte nur zu gerne dabei. „Es wird über unsere Heimat entschieden. Mein Demokratieverständnis sieht vollkommen anders aus.“ Rund um ihren Hagenhof in Süplingen im Landkreis Helmstedt sollen 13 Windräder im Umkreis von 400 Metern gebaut werden.

Naundorfs Landrat Gerhard Radeck will am Dienstag einige Fachleute aus seiner Landkreisverwaltung mitbringen. Er sagt: „Die Entscheidung darüber, wo die vielen neuen Windräder gebaut werden, ist für den Landkreis enorm wichtig.“

Gisela Noske, Sprecherin des Regionalverbands, verspricht vorab: „Wir werden alle Einwände aufnehmen, auswerten, abwägen und wiederum öffentlich machen. Es gehen also keine Argumente verloren.“

Gisela Rüß vom Verein Transparency International hält das Vorgehen des Verbands hingegen für fragwürdig. „Das ist nicht der Weisheit letzter Schluss.“